

Arbeiter-Zeitung

120 Einzelnummer 10 Pfennig

Tageszeitung der KPD / Section der Kommunistischen Internationale
Verbreitungsgebiet Ostschlesien / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

7. Jahrgang Dresden, Freitag der 16. Januar 1931 Nummer 13

Riesenstilllegungen in Sachsen

Niederträchtige Katastrophenpolitik der Kapitalisten, um die Profite zu sichern Die Verteidigung dieses bankrotten Hungerrechts ist ein Volksverbrechen!

Dresden, den 16. Januar.
Das größte Werk Sachsens, die Kunstlederfabrik Rütner & Pina, hat der Gesamtbelegschaft von 3000 Arbeitern und Arbeiterinnen geantwortet: 900 werden davon bereits in der kommenden Woche entlassen werden. Spätestens bis 12. Februar soll die Gesamtbelegschaft durchgehend sein. Die Direktion spricht von einer beschleunigten „gänzlichen Stilllegung“.

Nachdem eine Betriebsversammlung der Sächsischen Strumpfindustrie am 12. Januar eine Produktions-einschränkung um 25 Prozent beschlossen hat, hat auch ein anderer Textilbetrieb, und zwar der Bahner Betrieb der Vereinigten Textilmaschinen- und Weberei AG Hamburg, den Stilllegungsantrag eingereicht und der Gesamtbelegschaft von 200 Arbeitern und Arbeiterinnen geantwortet.

Jeder Tag erhöht mehr den Reichtum des kapitalistischen Systems. Millionen sind arbeitslos, Millionen hungern und es mangelt an den notwendigen Lebens- und Bekleidungsartikeln. Aber die Produktionsmittel konzentrieren sich in den Händen einer kleinen Gruppe von Kapitalisten.

Dieses bankrotte System wird von Hitler unterstützt. Die Kapitalisten, die „produktiven Unternehmer“ à la Rütner, werden von den Faschisten als „Vollgenossen“ bezeichnet, die man gegen das rote Proletariat unterstehen müsse. Ebenso erklärt die SPD-Führung jeden Streik gegen die lohnwütigen Kapitalisten als „Moskauer Putschismus“, als „Rechtsbruch“. Generische Völlerei steht im Widerspruch zu den Hungernden und hungernden Arbeitern.

In jedem Falle hat die wie selbst zum Selbstverständlichen gewordenen Stilllegungen der Kapitalisten zurückschlagen auf den Proletariat.

Die teilweise oder gänzliche Stilllegung z. B. von Kasmussen, Union Rixdorf, Teichert (Reichen) erfolgte zugunsten der Stammwerke. Wertvolle Produktionsanlagen wurden zerstört oder lahmgelegt, um die Konkurrenz abzuwehren, den Profit der Stammwerke zu erhöhen. Eine solche Art von Stilllegung von Konkurrenzern lag beispielsweise vor in dem Fall der Firmen Kollmann (Dresden), Kollmann (Hamburg), Kollmann (Reichenau), Dresdner Nähmaschinen- und Textilmaschinenfabrik.

Der Querschnitt zwischen den Kapitalisten spielt ebenfalls eine große Rolle. In fertigeren Industriezweigen, wo Produktion und Absatz der einzelnen Unternehmungen festgelegt sind, geben die kapitalistischen Konzerne dazu über, durch Kauf und Stilllegung schwächerer Unternehmungen deren Produktionsmittel zu übernehmen. Ein solcher Fall lag bei den Gießereien in Dölln vor. Aber nicht immer hat entsprechende Stilllegungen beschleunigt.

Die Stilllegungsbedrohung und evtl. Stilllegung von Unternehmen dienen lediglich als Druckmittel zur Schonung der Arbeiterklasse, der unteren Angestellten, Arbeiter und der Erlangung höherer Gewinne.

Sowohl bei Rütner als auch bei dem Bahner Betrieb dürfte das der Fall sein. Gerade Rütner hat Jahr um Jahr noch bis in das letzte Geschäftsjahr hinein Hunderttausende von Marken Profite aus den Arbeitern herausgeholt und die Arbeitslosen vergrößert. Wenn jetzt bereits die SPD-Werke befristet auf Verhandlungen zwischen Regierung, Rütner und der Stadt Pirna verzichtet, so sind man hoffentlich diese Dunkelkammerpolitik entgegen. Und der obgenannte Bahner Betrieb schließt im nächsten Jahre von der Stadt Leipzig 20 000 Mark Gewinne ab.

Rote Armee hält vor

Wien, 16. Januar. (Eigene Drahtmeldung.)
Sind Nachrichten aus österreichischer Quelle durch die Tage in der Provinz Rumänien über die Revolutionierung der dortigen Bevölkerung angekommen. Die roten Truppen haben eine Reihe von Revolutionen von Erfolg zu Erfolg erlebt, während eine Reihe der Revolutionen von Erfolg zu Erfolg über den roten Übergang. Die roten Truppen haben einen großen Erfolg bei der Revolutionierung der Bevölkerung. Die roten Truppen haben einen großen Erfolg bei der Revolutionierung der Bevölkerung.

geplant, hohe Dividenden wurden ausgeschüttet, und jetzt legt er sich.

In dem Döllner Betrieb beteiligte sich der sächsische Staat mit 51 Prozent des Aktienkapitals aus den Mitteln der wertvollen Arbeitslosenversicherung. Aber von der ursprünglichen Belegschaft von 2000 Mann wurden nur 600 eingestellt. In der jetzt allgemein durchgeführten Lohnreduzierung von 5 Prozent zuzüglich man den Döllner Arbeitern außerdem noch 7 Prozent des Lohnes.

Der Kampf der wertvollen Massen gegen die Betriebsstilllegungen, gegen Entlassungen und Lohnraub sind mit dem allgemeinen Kampf gegen das kapitalistische Wirtschaftssystem verbunden.

Für die Stadt Pirna würde die Stilllegung von Rütner oder eine teilweise Stilllegung, verbunden mit Lohnraub, nicht nur ein schwerer Schlag gegen die betrieblichen Arbeiter, gegen die Angestellten, sondern auch den gewerblichen Mittelstand sein. Alle diese vom Kapitalismus ruinieren Schichten müssen sich zum gemeinsamen revolutionären Kampf verbinden gegen das kapitalistische Hungerrecht und gegen die, die es stützen, gegen die braune Reichswehr Hitlers und gegen die SPD-Führer.

Arbeiterfront gegen brobozierende braune Nordwest

Stettin, 16. Januar. (Eigene Drahtmeldung.)
In Stettin kam es gestern anlässlich einer Tagungsversammlung zu heftigen Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Nazis, die jede Kampagne in der Vorbereitung verhindern wollten. Die Nazis mobilisierten ein heftiges Kampfbündnis, das sofort gemeinsam mit den Nazis mit größter Begeisterung gegen die Arbeiter vorging, die sich jedoch zur Wehr setzten, so daß ein Teil der Nazis zurückgeworfen wurde. Einige Gruppen, die zum Schutz des kommunistischen Parteibüros aus Stettin nach gekommen waren, wurden bei ihrer Rückkehr sofort von der Polizei verhaftet.

SPD-Schönfelder verbietet Demonstration gegen Faschismus

Hamburg, 16. Januar. (Eigene Drahtmeldung.)
Die für Freitagabend mit dem Kampfband gegen Faschismus eingeplante Demonstration, die zu einem Kundgebung gegen die künftigen Überfälle der Nazis in Hamburg werden sollte, ist vom sozialdemokratischen Parteivorstand Schönfelder verboten worden.

Die „Hamburger Volkszeitung“, das Organ der SPD, wurde am Donnerstag von der Polizei des Sozialdemokratischen Parteivorstandes beschlagnahmt.

100 Versammlungen und mehr

sind noch zur Vorbereitung des Kampfkongresses gegen den Faschismus gemeldet. Mehr als 500 Delegierte aus allen Lagern der wertvollen Bevölkerung sind es schon heute, die am Kongress teilnehmen werden. Da die Zeit zu kurz ist, um in wenigen Tagen die immer stärker sich entwickelnde Massenbewegung zum Abschluß zu bringen, insbesondere die Quartierfrage zu lösen, hat die Leitung des Kampfbandes die

Verlagerung des Kongresses um eine Woche

beschlossen. Der Kongress findet also nicht am 17. und 18. Januar, sondern am 24. und 25. Januar in Dresden statt. Hingegen sollen am kommenden

Sonntag und Sonntag Großsammeltage für den antifaschistischen Kampfband, verbunden mit Werbung von über 1000 Dresdener Quartieren

stattfinden. Die Organisationen des Kampfbandes müssen unverzüglich die letzten Vorbereitungen treffen, um eine wirklich breite Solidaritätsbewegung der arbeitenden Bevölkerung Dresdens für die von auswärts kommenden Delegierten zu organisieren. Darum

Sonntag und Sonntag den gesamten Kampfband mobilisiert!

Werttätige Sachsen, Arbeiter in den Betrieben und auf den Straßen! Besucht die Verlagerung des Kongresses um 8 Tage zur noch stärkeren Entfaltung einer Massenbewegung gegen den Faschismus. Wählt zu den bereits gewählten Delegierten in allen Orten und Betrieben weitere Delegierte hinzu. / Mit „Sturmberaubt“
Der vorbereitende Ausschuss des Kampfkongresses.
Adresse: Dresden-A., Columbusstr. 9. Tel. 28031.

Massenbeteiligung am Kampfkongress

Reichsbanner- und SPD-Arbeiter stoßen zur revolutionären Einheitsfront / Reichsräter geführt zum 24. und 25. Januar!

Wien, den 16. Januar.
Wien in den letzten Tagen werden in Österreich. Bis auf 18 Delegierte zum Kampfkongress gewählt. Die Delegierten enthalten den verschiedensten Schichten der wertvollen Bevölkerung.

In einer hier beendeten öffentlichen Versammlung in Wien, in der Genosse Wagner sprach, wurden 2 Delegierte zum Kampfkongress gewählt, ein Reichsbannerkämpfer und ein parteiloses Arbeiter. Außerdem wurden 15 KPD für den Kampfkongress gewählt.

In einer Einwohnerversammlung in Dresden-Cotta wurden ebenfalls zum Kampfkongress sozialdemokratische Genossen und ein parteiloses Arbeiter gewählt.

Die bei Wagners in Dresden-Kohlitz stattgefundenen Versammlung mit den 150 Gemeindeführern, Genossen Hermann, Wagner, führte über das Thema: „Kampf gegen den Faschismus“ wichtige Kaputtstellungen wurden mit Begeisterung aufgenommen. Die Versammlung wählte 3 Gemeindeführer als Delegierte zum Kampfkongress. Die Bildung einer Gewerkschaftlichen Kampforganisation wurde beschlossen. (R. 120)

Durch die SPD-Presse geht eine „Warnung an die sozialdemokratischen Arbeiter“, sich nicht dem Kampfband gegen den Faschismus, der eine „ganz neue kommunistische Organisation“ sei, „anzuschließen“ zu lassen.

Der Kampfband ist eine überparteiliche Organisation, dient der Organisation freier Volksmassen gegen den Faschismus, wobei es allerdings richtig und hilfreich ist, daß die kommunistische Partei, wie bei jeder Kampfbewegung, sich zur Spitze verbindet. Die Kampfbande in ihren Betrieben und Quartieren. Das Reichsbanner dient dem Kampf gegen die Verdrängung der kapitalistischen Republik und steht in seiner Forderung der Revolution, deren Kampfstrategie mit revolutionären Methoden den Kampf gegen die arbeitenden Massen führt.

Es ist deshalb richtig und begründet, daß in jedem Kampf sozialdemokratische Arbeiter sich dem Kampfband anschließen und als Delegierte zum Kampfkongress vertreten sein werden. Die Warnung, sich nicht der SPD-Schönfelder Genossen anzuschließen, ist eine Warnung, nicht am Kampf gegen den Faschismus teilzunehmen, der Kampfband dem Kampf anzuschließen.